

SANKT PAUL INTERN

Zeitschrift des
Evang. Wohnstifts
St. Paul, Heidingsfeld

Schönen Sommer!





Sebastian Ortgies
Einrichtungsleitung

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Vorhersagen sind ja grundsätzlich mit gewissen Unsicherheiten oder Risiken verbunden. Für die Sommermonate im Wohnstift wagen wir es aber dennoch, einen Blick auf die üblichen Wetterfrösche, Bauernkalender und Co. zu werfen. Insbesondere für die „Freiluft-Aktivitäten“, die in den nächsten Wochen geplant sind, wäre gutes Wetter natürlich von Vorteil.

Werfen wir also mal einen Blick in den hundertjährigen Kalender.

Der „100-jährige Kalender“, auch Bauernkalender genannt, ist ein Werk, das seit Generationen die Menschen mit seinen Vorhersagen beeindruckt. Basierend auf Beobachtungen und Erfahrungen der Menschheit bietet der Kalender die Möglichkeit, das Wetter für Wochen, Monate und Jahre vorherzusagen. Allerdings zweifeln Meteorologen an seiner Aussagekraft, schließlich ist er nicht wissenschaftlich belegt.

100-jähriger Kalender mit Wetter-Prognose für den Juni 2024

Der Juni kann sich wohl nicht so recht entscheiden. Der „100-jährige Kalender“ kündigt den Juni folgendermaßen an: „Sonne, Regen, Sonne, Regen und gegen Ende noch etwas mehr Regen“. Der Sommermonat be-

ginnt laut Prognose des Wetterkalenders zwar mit schönem Wetter, doch schon zu Beginn des Monats soll es heftig regnen. Danach soll ein einzelner warmer Tag folgen, bevor es ab dem 10. Juni wieder unbeständig und regnerisch wird. Bis zur Monatsmitte soll es tagsüber kühl, abends aber wärmer werden. Auch im zweiten Monatsdrittel wechseln sich Sonne und Regen ab.

Sommer-Wetter im Juli und August?

Ob es im Sommer zu Wetter in extremer Form kommt, bleibt abzuwarten. Aber das eine oder andere Gewitter ist im Juli möglich. Denn auch im Juli soll es nach dem hundertjährigen Kalender sowohl kalt und regnerisch als auch heiß werden. Im Gegensatz zum Juni soll es im Juli aber überwiegend schön sein. Vom 23. bis 31. Juli soll es sogar durchgehend heiß werden.

Schönwetterperioden treten nach dem „100-jährigen Kalender“ auch vom 1. bis 6. August und vom 18. bis 25. August auf. Im August treten laut Vorhersage aber auch vermehrt extreme Gewitter auf. Gegen Ende August wird es dann regnerisch.

Das klingt zwar nach einem wechselhaften Sommer, aber - wie gesagt - Zweifel sind erlaubt. Und so hoffen wir auf beste Aussichten und gutes Wetter!

Ihr

Einrichtungsleitung Evang. Wohnstift St. Paul

Quelle: www.echo24.de

INHALTSVERZEICHNISSEITE

Neue Bewohner*innen	3	Neues aus der Einrichtung	20
Gedenken	3	Aktuelles „Dienst-Tag für Menschen“ ..	23
Geburtstage	4	Tag der Pflege 2024	26
Termine / Veranstaltungen	6	Beitrag der Seelsorge	28
§ Recht §	9	Was sonst noch interessiert	33
Rückblick - Ausblick 175 Jahre	10	Impressum	34
- Weinstübchen	13	Übersicht der Ansprechpartner	35
- Ostern	14	Stellenausschreibungen	36
- Do-miX	17		

Wir begrüßen unsere neuen Bewohnerinnen und Bewohner:

Elisabeth Gebhardt
Sophia Greis
Franz Reitzenstein
Wolfgang Schüll
Hans Waldner
Achim Zimmermann

Erich Gerhard
Elke Reitzenstein
Martha Schmitt
Alexander Trippel
Helga Wittmann

Wir gedenken unserer verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner:

Elisabeth Bauersfeld	* 15.06.1938	† 04.03.2024
Margot Landwehr	* 02.07.1926	† 26.03.2024
Maria Klein	* 20.08.1924	† 01.04.2024
Christine Fißl	* 21.09.1946	† 26.04.2024
Edeltraud Hartlieb	* 20.04.1927	† 27.04.2024
Ludwig Bachmaier	* 15.04.1933	† 03.05.2024
Maria-Anna Lurz	* 21.10.1937	† 03.05.2024
Ingeborg Utz	* 12.05.1937	† 03.05.2024

Zum Geburtstag

im Juni

Jubilare

01.06.1933	Erich Hupp	91
12.06.1930	Maria Ewald	94
14.06.1935	Elisabeth Uhlein	89
15.06.1934	Erich Güßregen	90
15.06.1933	Friedrich Müller	91
15.06.1955	Dorothea Schwertner	69
16.06.1941	Ingrid Jordan	83
19.06.1937	Nikolaus-Georg Ana	87
19.06.1930	Ruth Leske	94
19.06.1941	Helga Müller	83
20.06.1930	Irmgard Syga	94
24.06.1931	Ingeborg Schmitt	93
24.06.1937	Sigrid Wachsmuth	87
29.06.1938	Heidi Wößner	86



Herzlichen Glückwunsch!

im Juli

Jubilare

02.07.1925	Berta Raab	99
14.07.1934	Berta Schenk	90
16.07.1939	Elisabeth Rösner	85
23.07.1939	Wolfgang Schüll	85
25.07.1942	Ute Volk	82
28.07.1946	Hildegard Schwörer	78
31.07.1937	Helmut Körner	87

im August

Jubilare

03.08.1926	Eleonore Baunach	98
14.08.1937	Nikolaus Dellemann	87
22.08.1927	Martha Schmitt	97
29.08.1942	Hans-Werner Ringleb	82



Hinweis:

Die Nennung von Bewohnernamen und -daten erfolgt ausschließlich mit erteiltem Einverständnis. Eine gewisse Unvollständigkeit ist demzufolge in der Nennung nicht auszuschließen.

Bitte beachten Sie auch jeweils die aktuellen Aushänge zu weiteren Terminen oder eventuellen Terminänderungen.

Angebote der Betreuung

	Wohnbereich 1	Wohnbereich 2	Wohnbereich 3
Montag	<ul style="list-style-type: none"> • Bingo • Wir gehen spazieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Kegeln • Wir gehen spazieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzgymnastik • Wir gehen spazieren
Dienstag	Der Einkaufsladen im Erdgeschoss hat geöffnet: von 08:30 Uhr bis 12:00 Uhr		
	<ul style="list-style-type: none"> • Kegeln • Bewegung an der frischen Luft 	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzgymnastik • Bewegung an der frischen Luft 	<ul style="list-style-type: none"> • Bingo • Bewegung an der frischen Luft
Mittwoch	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzgymnastik • Wir gehen spazieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Bingo • Wir gehen spazieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Erinnerungspflege • Wir gehen spazieren
Donnerstag	<ul style="list-style-type: none"> • Gedächtnisförderung • Der mobile Einkaufswagen ist unterwegs 	<ul style="list-style-type: none"> • Erinnerungspflege • Der mobile Einkaufswagen ist unterwegs 	<ul style="list-style-type: none"> • Literatur- und Medienkreis • Der mobile Einkaufswagen ist unterwegs
Freitag	<ul style="list-style-type: none"> • Singen • Der mobile Backofen ist unterwegs 	<ul style="list-style-type: none"> • Literatur- und Medienkreis • Der mobile Backofen ist unterwegs 	<ul style="list-style-type: none"> • Kegeln • Der mobile Backofen ist unterwegs

jeden 2. Mittwoch im Monat:

- Singen mit Claudia auf den Wohnbereichen

jeden 2. Donnerstag:

- Gottesdienste auf den Wohnbereichen
(die Termine finden Sie im Beitrag der Seelsorge)

Änderungen vorbehalten



Spielenachmittag für Bewohner*innen

- jeden **Montag**

Kaffeenachmittag für Bewohner und Gäste

- jeden **Donnerstag und Sonntag**
von 14 bis 16 Uhr im Otto-Nagler-Saal (EG)



Ausnahmsweise nur für Männer:

Männerstammtisch

- jeden **Mittwoch** ab 14:30 Uhr
im Blauen Salon (4. OG)

Kinonachmittag für Bewohner*innen

- jeden **Freitag**
im Otto-Nagler-Saal (EG)



Für alle Tierliebhaber und solche, die es werden wollen:

Hundebesuchsdienst

- jeden Montag mit „Rufus“
und Frau Wenger-Schott
- 1 x im Monat mit „Artos“
und Herrn Reifenscheid

Vorankündigung !



im Wohnstift St. Paul

am Donnerstag, 11. Juli 2024

von 14:00 bis 18:00 Uhr

für Bewohner*innen, Angehörige und Gäste!

Programm und Ablauf werden rechtzeitig im Wohnstift
ausgehängt und auf der Homepage veröffentlicht.

Für unsere Bewohner*innen sind Getränke und Essen am Sommerfest
selbstverständlich frei.

Angehörige und Gäste bitten wir Verzehrbons am Eingang zu erwerben.



Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Bestattung und Grabpflege

Nach einem Todesfall gibt es oft Streit anlässlich des Grabes und der Grabpflege und oftmals auch, wie die Bestattung durchzuführen ist, wer die Kosten der Beerdigung und die der künftigen Grabpflege übernehmen soll, als auch, wie die Grabpflege durchzuführen ist und wer später noch im Grab beigesetzt werden darf.

Das BGB (Bürgerliches Gesetzbuch) regelt in § 1968 lediglich:

„Der Erbe trägt die Kosten der Beerdigung des Erblassers“.

Diese Vorschrift sagt nichts über das WIE der Beerdigung oder wer die Grabpflege übernehmen muss.

Auch helfen uns hier die landesrechtlichen Vorschriften nicht weiter, da diese Fragen hierin ebenfalls nicht geregelt sind. Im besten Falle gibt es eine Friedhofssatzung, die etwas zur Gestaltung der Gräber regelt. Wer ein Grab nutzen darf, entscheidet das sog. Grabnutzungsrecht, das von der jeweiligen Gemeinde (diese ist Eigentümer des Friedhofes und folglich auch der Grabstätte) vergeben wird.

Künftige Erblasser sollten deshalb bereits zu Lebzeiten Vorkehrungen dazu treffen, wie man bestattet werden will und wer das Grab pflegen

soll. Dies kann auch in einem Testament angeordnet werden. Allerdings finden Beerdigungen in der Regel

vor Testamentseröffnung statt, so dass die eigenen Wünsche den Angehörigen oftmals nicht rechtzeitig bekannt werden.

Besser ist es daher, anderweitig Vorkehrungen zu treffen, wie man bestattet werden möchte. Dies ist zum Beispiel in einer eigenständigen Bestattungsvorsorgeregelung oder auch in einer Vorsorgevollmacht möglich. Mit verschiedenen kommerziellen Anbietern kann ebenfalls Vorsorge getroffen werden, die aber in der Regel nur kostenpflichtig angeboten wird. Im Gegenzug hat man aber die Garantie, dass die Wünsche umgesetzt werden.

Streit unter den Angehörigen kann so vermieden werden.



*Marion Deinzer
Rechtsanwältin
Kanzlei Heese & Nied*

175 Jahre Netzwerk Diakonie

Es sind unruhige Zeiten. Das Vertrauen in die Eliten ist erschüttert. Die Menschen gehen auf die Straße. Das gesellschaftliche Gefüge bebt. So viel ändert sich in rasender Geschwindigkeit – neue Technologien revolutionieren die Arbeitswelt, die urbanen Zentren wachsen, Zukunftsträume ziehen die Menschen in prosperierende Regionen, ländliche Räume veröden, Traditionen verschieben sich, soziale Rollen zerbersten. Wachsende Armut frisst die Würde zu vieler Menschen auf und nur wenige der Wohlhabenden zeigen daran Interesse. Droht eine soziale Katastrophe? Lässt sich der Verelendung eine wirksame Grenze setzen? Und wenn ja, wer könnte das tun?

So in etwa ist die Lage in den deutschen Landen, als der Lehrer und Theologe Johann Hinrich Wichern am 22. September 1848 auf dem Evangelischen Kirchentag in Wittenberg seine Brandrede hält und der dort versammelten Geistlichkeit kollektives Versagen an der verarmten Bevölkerung vorwirft. Der fromme, zornige Mann setzt den entscheidenden Impuls: Es gibt soziale Herausforderungen, in denen Mildtätigkeit nicht ausreicht, in denen Nächstenliebe sich vernetzen muss, um wirk-



sam werden zu können. Auch mit Kooperationspartner:innen außerhalb der Kirche. Es sei sogar, fordert er, die zentrale Aufgabe der Kirche, diesem Netzwerk der „rettenden Liebe“ ein organisatorisches Dach zu geben. So beginnt die „Innere Mission“, das ist die Geburtsstunde der heutigen Diakonie.

Wichern und seine Verbündeten konnten nicht ahnen, dass sich, angestoßen von dieser Rede, einer der größten Sozialverbände Deutschlands entfalten würde. Auf dem langen Weg bis in unsere Tage ist viel geschehen – die Verbände, die Einrichtungen, die Institutionen der Diakonie, aber auch die Menschen und die politischen Rahmenbedingungen haben sich mehr als einmal verändert. Gesellschaftspolitisch gewollt, kirchlich beschirmt ist über die 175 Jahre ein engmaschiges Netzwerk der sozialen Arbeit gewachsen, das alle

unterstützt und begleitet, die das wollen. Auf diesem Weg haben wir Erfolge zu feiern, aber es ist auch Versagen zu bekennen und Schuld aufzuarbeiten. Auch an die Schattenseiten der Diakonie-Geschichte soll im Jubiläumsjahr erinnert werden. Nicht alles war gut. #ausLiebe ist kein Freifahrtschein für Unfehlbarkeit. Schlimme Fehler wurden gemacht und Aufrichtigkeit ist mehr als eine Facette der Liebe.

Wir wollen aber nicht nur zurückschauen: Derzeit erlebt unser Land im Herzen Europas wieder Zeiten tiefgreifender Veränderungen. Soziolog:innen sprechen von einem Epochenbruch, durchaus vergleichbar mit den sozialen Folgen der Industrialisierung im 19. Jahrhundert. Die Herausforderungen unserer Zeit sind beträchtlich, die Krisen komplex: Deutschland wird kulturell, ethnisch und religiös vielfältiger, es wird älter und sozial ungleicher. Die Frage danach, was uns als Gesellschaft zusammenhält, wird drängender. Beispielhaft für extreme Polarisierungen seien nur der Umgang mit der Pandemie genannt oder die divergierenden Haltungen zu Fragen von Krieg und Frieden. In all dem prescht die Digitalisierung aller Lebensbereiche

vor und verändert die Gemeinwesen, die Arbeit, die sozialen Beziehungen, den Alltag. Und die Folgen des weltweiten Klimawandels machen eine rasche sozial-ökologische Transformation notwendig, die nicht nur das Gesicht Europas verändern wird.

Das ist die Welt, in der wir aktuell als Diakonie wirken, in der wir unser 175-jähriges Bestehen feiern. Es muss uns im Jubiläumsjahr also auch beschäftigen, wie unser „Netzwerk der christlichen Liebestätigkeit“ in dieser sich so rasant verändernden Welt wirksam bleiben kann. Mit wem wollen wir Diakonie sein und mit Kompetenz und #ausLiebe dazu beitragen, dass unsere freie Gesellschaft der Vielfältigen ein lebensfreundlicher Ort bleibt, also durchlässig für die Menschenfreundlichkeit des Gottes, auf den sich die Gründer:innen bezogen? Wo finden wir heute in den Kirchen, aber auch darüber hinaus unsere Kooperationspartner:innen, um gemeinsam mit ihnen Teil der Lösung zu sein? Wo können, ja müssen wir uns verändern? Und was muss unbedingt bleiben, damit wir Diakonie bleiben? #ausLiebe hat viele Facetten.

175 Jahre Netzwerk Diakonie

Was ist #ausLiebe heute zu tun? Einige Vorschläge: eine angemessene Bezahlung in der Pflege durchsetzen. Einen inklusiven Stadtteiltreff an den Start bringen – in gemeinsamer Trägerschaft von Kirchengemeinde, Diakonie und städtischer Wohnungsgesellschaft. Die Verkehrswende im ländlichen Raum inklusiv gestalten. Gemeinsam mit dem NABU die Grünanlagen um diakonische Einrichtungen in naturnahe Gärten verwandeln. Dafür sorgen, dass in unseren Häusern die Befähigung

zu Seelsorge eine Querschnittskompetenz ist. Das sind nur wenige Beispiele für Vorhaben, die aus und mit der Jubiläumskampagne neuen Schwung gewinnen könnten und über das Jubiläumsjahr hinaus die Bedeutung der Diakonie für eine zukunftsfähige, menschenfreundliche Gesellschaft unterstreichen. Diakonie ist eine Zukunftskraft – gemeinsam mit anderen Kooperationspartner:innen in und außerhalb der Kirchen werden wir viel bewegen können: #ausLiebe.

175 Jahre Diakonie in Würzburg

Am 20. Juni 1849 hielt Johann Hinrich Wichern seine Rede in der Würzburger Stephanskirche. Seither hat sich die evangelisch motivierte Hinwendung zu den Menschen der Region, insbesondere zu Menschen in schwierigen Lebenslagen, deutlich verstärkt. Zu unzähligen Einrichtungsgründungen und Projekten kam es seitdem unter dem Motto:

„Den Menschen im Blick“.

175 Jahre diakonisches Handeln in Würzburg sind eine stolze Bilanz.



Quelle: www.diakonie-bayern.de

Weinstübchen



Immer mehr Bewohnerinnen und Bewohner genießen einen gemütlichen Samstag-Nachmittag bei Wein und Gesprächen. Initiator des beliebten „Weinstübchens“ ist die Johanniter-Hilfsgemeinschaft Franken, die regelmäßig dazu einlädt, Mitte März war es wieder soweit.

Die Gastgeber (stehend v.l.n.r), Frau Cornelia Overstolz, Frau Renate Kadgien, Herr Jürgen Senff und Frau Stephanie Horn freuen sich über viele Gäste.



Die Hasen waren los!

Freudig überrascht wurden Bewohnerinnen und Bewohner mit einem Besuch vieler kleiner munterer „Hasen“ von der Kita St. Paul. Mit fröhlichen Ostergeschichten und Liedern sorgte die „Hasenbande“ für richtig gute Laune im Wohnstift.



Vielen Dank all den kleinen und großen „Hasen“ der Kita St. Paul für die gelungene Osterüberraschung!

Osterbesuch vom Geflügelzuchtverein

Auch der Geflügelzuchtverein Würzburg-Heidingsfeld stattete dem Wohnstift wie in jedem Jahr wieder einen Osterbesuch ab. Viele Bewohnerinnen und Bewohner freuten sich über die ganz persönlichen Besuche und Präsente.



Osterbesuch vom Geflügelzuchtverein



Einen besonderen Dank den großen und kleinen Aktiven vom Geflügelzuchtverein für die lange treue Verbindung zum Wohnstift!



Auch die Kolleginnen der Betreuung brachten sich stilecht bei der Organisation von Hasen und Co. ein: Nicole, Belkize und Monika

Do-miX im Wohnstift

Wunderbar humorvolle Unterhaltung mit **Do-miX dem Zauberer** und **Bauchredner** genossen viele Bewohnerinnen und Bewohner.



Do-miX im Wohnstift





Drachendame Dina, Affe Tinko und ihr „Bändiger“ rauschten durch ein begeistertes Publikum.



Die Basketball-Mannschaft

Ein bisschen angesteckt wurden unsere Spieler natürlich schon, vom Erfolg der Würzburger Heimmannschaft. Und so heißt es seit neuestem fleißig trainieren!

Die **STP Baskets** in Aktion - Coach Rainer und sein talentiertes Team.







STP
Baskets



Dienst-Tag für Menschen

Ohne uns wird es zappenduster!

Das Würzburger Aktionsbündnis „Dienst-Tag für Menschen“ hat im Frühjahr 2024 eine neue Kampagne für bessere Rahmenbedingungen in Pflege, Behindertenhilfe und Gesundheitswesen gestartet.

Seit September 2020 kämpft das **Aktionsbündnis „Dienst-Tag für Menschen“** für bessere Rahmenbedingungen in den „helfenden Berufen“. Bis zur Bundestagswahl 2021 haben die rund 25 gemeinnützigen und öffentlich-rechtlichen Organisationen aus Würzburg und ganz Bayern fast ein Jahr lang jeden Dienstag demonstriert. Sie haben viele Gespräche mit Politiker:innen und Interessensvertreter:innen geführt, sie haben konkrete Forderungen gestellt und Verbesserungsvorschläge erarbeitet. Aber es ist viel zu wenig passiert!

Immer mehr Kliniken schreiben rote Zahlen, Pflegedienste gehen pleite, Stationen stehen leer. Angehörige finden keine Betreuungsangebote für ihre pflegebedürftigen Eltern oder kein Wohn- und Förderangebot für ihr Kind mit Behinderung. Die Bereitschaft, als Retter:innen in der Not, als ausgebildete Pflegeprofis oder als Lebensbegleiter:innen zu arbeiten, nimmt immer weiter ab.

Die neue Kampagne soll aufrütteln!

Mit der Kampagne „zappenduster“, die im Februar 2024 startete, will das Bündnis erneut auf die ernste Lage

aufmerksam machen und die Öffentlichkeit für den Notstand in der Pflege, dem Gesundheitswesen und der Behindertenhilfe sensibilisieren. Über Social Media sowie riesige Banner an den Fassaden der teilnehmenden Einrichtungen regen prägnante Fragen auf schwarzem Grund zum Nachdenken an. Alle vier Wochen veröffentlichen die teilnehmenden Organisationen eine neue Frage und weisen damit über mehrere Monate hinweg auf verschiedene Probleme hin.

Wir sind Dienst-Tag für Menschen

Wir, das sind die Mitarbeitenden der Behinderten- und Senioreneinrichtungen, der Krankenhäuser und Pflegedienste. Wir, das sind rund 25 gemeinnützige und öffentlich-rechtliche Organisationen aus Würzburg und ganz Bayern. Wir sind das Bündnis „Dienst-Tag für Menschen“.



Quelle: www.dienst-tag.de

Dienst-Tag für Menschen



Ohne uns wird es zappenduster.

Wir in den helfenden Berufen sind rund um die Uhr für Sie da und retten Sie aus Notsituationen. Doch was ist, wenn es nicht mehr genug von uns gibt? Der Pflegenotstand betrifft nicht nur uns, sondern auch SIE!

Die Rahmenbedingungen müssen sich jetzt verbessern.



Ohne uns wird es zappenduster.

Wir kümmern uns um Eure Eltern und ermöglichen ihnen, in Würde zu altern. Die Altenpflege leistet einen unschätzbaren Beitrag für unsere Gesellschaft, aber die Situation ist prekär. Aufgrund des Mangels an Pflegekräften bleiben Betten leer, während sich die Anrufe verzweifelter Angehöriger, die nach einem Pflegeplatz suchen, häufen.

So kann es nicht weitergehen!

**Wer versorgt dich im Notfall,
wenn deine Familie
nicht kann?**



www.dienst-tag.de

Ohne uns wird es zappenduster.

Wir behandeln Sie, wenn Sie krank sind und pflegen Sie gesund. In den Krankenhäusern sind wir jeden Tag für Ihre Gesundheit im Einsatz. Gleichzeitig schreiben immer mehr Kliniken rote Zahlen und kämpfen ums Überleben.

Diese Entwicklung betrifft uns alle und die Negativspirale muss jetzt gestoppt werden!

**Wer ist für dein Kind mit
Behinderung da, wenn du
es nicht mehr bist?**



www.dienst-tag.de

Ohne uns wird es zappenduster.

Wir begleiten Menschen mit Behinderung durch ihr Leben. Bei uns gehen sie zur Schule oder finden Arbeit und Beschäftigung. Für viele von ihnen sind wir ein zweites Zuhause. Doch immer mehr Eltern finden für ihre erwachsenen Kinder keine freien Wohnplätze oder andere Unterstützungsangebote mehr. Denn viele unserer Einrichtungen können wegen Personalmangel keine neuen Angebote mehr schaffen oder müssen diese gar schließen.

Wir brauchen jetzt bessere Rahmenbedingungen für helfende Berufe!

Der Internationale Tag der Pflege wurde am 12. Mai begangen.

Im Wohnstift bedankten sich Pflegedienstleitung und Seelsorge am darauffolgenden Tag bei den Mitarbeitenden.

Einen Anlass zur Dankbarkeit gibt es sowieso an jedem Tag im Jahr – nicht nur am 12.5.

Andreas Fritze





Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
im Wohnstift St. Paul !

Am 12. Mai wird der Tag der Pflege begangen.
Mit einer Karte möchten wir Ihnen unseren Dank für
Ihren Dienst an den Bewohner/innen ausdrücken.

Für Sie ist jeder Tag im Jahr ein Tag der Pflege !

Der Engel möge für Sie ein symbolischer Begleiter sein.

*Mit freundlichen Grüßen
Diakone Toni Barthel und Andreas Fritze
für die Altenheimseelsorge*

Seelsorge im Wohnstift

Sehr geehrte Bewohnerinnen und Bewohner!

Zur Seelsorge im Wohnstift gehören Gottesdienste und Besuche bei Bewohnerinnen und Bewohnern. Wir sind aber auch für Angehörige und das Personal da. Gesprächswünsche können Sie uns oder den Mitarbeitenden der Betreuung mitteilen.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Zeit und grüßen Sie herzlich

Ihre Diakone

*Andreas Fritze und Toni Barthel
(Telefon 7903489 und 62521)*

Gottesdienste

Wir laden Sie zu ökumenischen Gottesdiensten ein, die wir in den Wohnbereichen Donnerstags 14-täglich feiern.

9:45 Uhr Wohnbereich 1

10:45 Uhr Wohnbereich 2

15:30 Uhr Wohnbereich 3

Die **Termine** sind:

13. und 27. Juni

25. Juli / 29. August

12. und 26. September

Das Sommerfest am 11. Juli beginnt mit einem Gottesdienst um 14 Uhr im Freien.

Nutzen Sie an Sonn- und Feiertagen die Fernseh-Gottesdienste:

Das ZDF überträgt jeden Sonntag um 9:30 Uhr Gottesdienste. In TV Mainfranken sehen Sie den Gottesdienst aus dem Kiliansdom.

175 Jahre Diakonisches Werk

Diakonisches Handeln gehörte von Beginn an zum Leben in der ersten christlichen Gemeinde. Das wird in der Apostelgeschichte beschrieben.

Im 19. Jh. wurde die Diakonie als Institution gegründet. Anlass für das Jubiläum des Diakonischen Werks Würzburg ist eine Rede des Hamburger Pfarrers Johann Hinrich Wichern.

Er soll nun hier vorgestellt werden:

Wichern wurde 1808 in Hamburg geboren. Er ging aufs Gymnasium und war 1826 bis 1828 Erziehungsgehilfe an einer privaten Internatsschule. Nach dem Theologiestudium wurde er Lehrer. Hier wird nun die Situation in Deutschland wichtig, die im Beitrag zum Jubiläum ab Seite 10 näher beschrieben wird.

Als Oberlehrer an der Sonntagschule in Hamburg St. Georg, einem Elendsquartier, erlebte er Armut, Wohnungsnot, die geistige und sittliche Verwahrlosung in Hamburg. Er gründete 1833 eine Anstalt „zur Rettung verwahrloster und schwer erziehbarer Kinder“. In einem Vorort wurde ihm das „Rauhe Haus“, ein Bauernhaus, überlassen. Wichern nahm mit seiner Mutter und seiner Schwester zunächst 12 Jungen in die Hausgemeinschaft auf.



Wichern mit seiner Frau Amanda, die erste Mitarbeiterin wurde 1835 seine Frau

Ab 1835 wurden auch Mädchen aufgenommen, die Zahl der Kinder stieg an. Die Kinder lebten in familienähnlichen Strukturen, jeweils 10 bis 12 Kinder mit einem Betreuer („Bruder“) zusammen, die Wichern ab 1839 in einem „Gehilfeninstitut“ intensiv ausbildete. Es war der Beginn der Diakonenausbildung. Damit ist Wichern einer der Erneuerer des neutestamentlichen Diakonen-Amts. Die Kinder erhielten eine Ausbildung.



Ausbildung für Mädchen im Rauhen Haus, 18. Jahrhundert

Bei seiner christlichen Erziehungsarbeit entwickelte er den Adventskranz, der erste war ein Wagenrad mit 24 Kerzen, das im Betsaal hing.

1848 rief er beim Evangelischen Kirchentag zur inneren Mission auf. „**Die Liebe gehört mir wie der Glaube**“ - war das Motto. Im Anschluss an den Kirchentag wurde der „Centralausschuß für Innere Mission“ gegründet. Im Jahr 1849 widmete sich Wichern ausschließlich der Reisetätigkeit zur Förderung der „Inneren Mission“.

Die evangelische Gemeinde in **Würzburg** hatte damals knapp 3.000 Gemeindeglieder. Stadtpfarrer und Dekan war Wilhelm Fabri. Er lud Wichern nach Würzburg

ein. Mit der Postkutsche kam Wichern nach Würzburg und hielt am **20. Juni 1849** in der Stephanskirche eine Rede. Die Tageszeitung Würzburger Generalanzeiger berichtete von begeisterten Zuhörern einer tief beeindruckenden Rede. *Innere Mission* - für Wichern war das die Sendung der Kirche an ihre Getauften. Deshalb gehörten in der inneren Mission der Ruf zum Glauben und die praktische Hilfe zusammen.

Und zwar dort, wo die Menschen in ihren Problemen lebten. Nur eine Kirche, die beim Volk ist, ist eine Volkskirche: Kirche des Volkes und Kirche für das Volk.

„Die Innere Mission ist eine Forderung und eine Tatsache des christlichen Reiches, eine der hoffnungsreichsten Manifestationen der wieder zum Leben erwachten Gemeinde. Sie ist eine christliche Tat im christlichen Staat und in der christlichen Kirche.“

Seine weitere Reise führte Wichern nach Erlangen, Nürnberg, Augsburg und München. Auf seine Initiative entstanden u. a. das Rettungshaus in Castell, ein Kinderheim in Schweinfurt, die Diakonenanstalt Rummelsberg (heute die Diakonenusbildung der evang. Kirche i.B.), die kirchliche Armenpflege in Würzburg. Dazu kam u.a. der

Evang. Arbeiterverein, die berufliche Bildung von Mädchen, die Kinderpflege Grombühl und die Innere Mission in Würzburg – heute das Diakonische Werk.

Bis 1855 entstanden in Deutschland über 100 Rettungshäuser. Wichern starb 1874. Das Rauhe Haus ist heute ein Diakoniewerk mit Angeboten für jedes Lebensalter, Schulen und Diakonenausbildung in Hamburg.



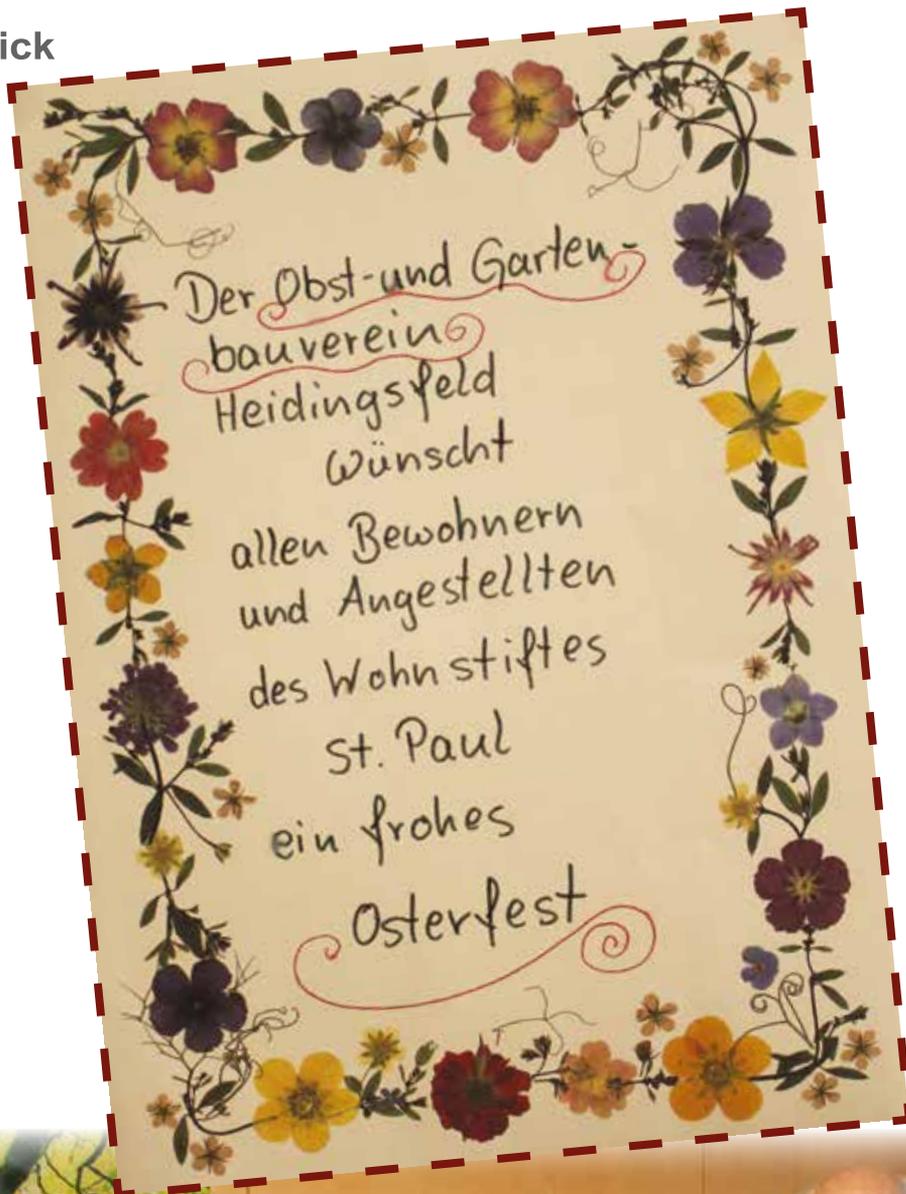
Schlafsaal der Würzburger Kinderpflege

In Bayern sind viele Einrichtungen der „inneren Mission“ entstanden, sie änderten ab den 1990er Jahren ihren Namen in Diakonisches Werk.

Am 20. Juni gibt es in Würzburg ab 14 Uhr einen Festtag mit Vortrag über Wichern in der Stephanskirche und einen Gottesdienst.

Diakon Andreas Fritze

Rückblick



Daumen drücken!

Am 14.06.2024 beginnt die Fußball-Europameisterschaft in Deutschland!

Gerne können Sie Spielübertragungen auch im Otto-Nagler-Saal auf dem großen TV-Gerät verfolgen.



SÜDWEST PRESSE

EUROPAMEISTER

FINALE
So, 14.07., 21.00 Uhr in Berlin
Sieger HF 1 : Sieger HF 2

HALBFINALE 1
Di, 09.07., 21.00 Uhr in München
Sieger VF 1 : Sieger VF 2

HALBFINALE 2
Mi, 10.07., 21.00 Uhr in Dortmund
Sieger VF 3 : Sieger VF 4

VIERTELFINALE 1
Fr, 05.07., 18.00 Uhr in Stuttgart
Sieger AF 1 : Sieger AF 3

VIERTELFINALE 2
Fr, 05.07., 21.00 Uhr in Hamburg
Sieger AF 5 : Sieger AF 6

VIERTELFINALE 3
Sa, 06.07., 21.00 Uhr in Berlin
Sieger AF 7 : Sieger AF 8

VIERTELFINALE 4
Sa, 06.07., 18.00 Uhr in Düsseldorf
Sieger AF 2 : Sieger AF 4

ACHTELFINALE 1
Sa, 29.06., 21.00 Uhr in Dortmund
1. Gruppe A : 2. Gruppe C

ACHTELFINALE 3
So, 30.06., 21.00 Uhr in Köln
1. Gruppe B : 3. A / D / E / F

ACHTELFINALE 5
Mo, 01.07., 21.00 Uhr in Frankfurt
1. Gruppe F : 3. A / B / C

ACHTELFINALE 6
Mo, 01.07., 18.00 Uhr in Düsseldorf
2. Gruppe D : 2. Gruppe E

ACHTELFINALE 7
Di, 02.07., 18.00 Uhr in München
1. Gruppe E : 3. A / B / C / D

ACHTELFINALE 8
Di, 02.07., 21.00 Uhr in Leipzig
1. Gruppe D : 2. Gruppe F

ACHTELFINALE 2
Sa, 29.06., 18.00 Uhr in Berlin
2. Gruppe A : 2. Gruppe B

ACHTELFINALE 4
So, 30.06., 18.00 Uhr in Gelsenkirchen
1. Gruppe C : 3. D / E / F

Spielplan EM 2024
vom 14. Juni bis 14. Juli 2024 in Deutschland

GRUPPE A	GRUPPE B	GRUPPE C	GRUPPE D	GRUPPE E	GRUPPE F
Fr, 14.06., 21.00 Uhr in München Deutschland : Schottland	Sa, 15.06., 18.00 Uhr in Berlin Spanien : Kroatien	So, 16.06., 18.00 Uhr in Stuttgart Slowenien : Dänemark	So, 16.06., 15.00 Uhr in Hamburg Polen : Niederlande	Mo, 17.06., 15.00 Uhr in München Rumänien : Ukraine	Di, 18.06., 18.00 Uhr in Dortmund Türkei : Georgien
Sa, 15.06., 15.00 Uhr in Köln Ungarn : Schweiz	Sa, 15.06., 21.00 Uhr in Dortmund Italien : Albanien	So, 16.06., 21.00 Uhr in Gelsenkirchen Serbien : England	Mo, 17.06., 21.00 Uhr in Düsseldorf Österreich : Frankreich	Mo, 17.06., 18.00 Uhr in Frankfurt Belgien : Slowakei	Di, 18.06., 21.00 Uhr in Leipzig Portugal : Tschechien
Mi, 19.06., 18.00 Uhr in Stuttgart Deutschland : Ungarn	Mi, 19.06., 15.00 Uhr in Hamburg Kroatien : Albanien	Do, 20.06., 15.00 Uhr in München Slowenien : Serbien	Fr, 21.06., 18.00 Uhr in Berlin Polen : Österreich	Fr, 21.06., 15.00 Uhr in Düsseldorf Slowakei : Ukraine	Sa, 22.06., 15.00 Uhr in Hamburg Georgien : Tschechien
Mi, 19.06., 21.00 Uhr in Köln Schottland : Schweiz	Do, 20.06., 21.00 Uhr in Gelsenkirchen Spanien : Italien	Do, 20.06., 18.00 Uhr in Frankfurt Dänemark : England	Fr, 21.06., 21.00 Uhr in Leipzig Niederlande : Frankreich	Sa, 22.06., 21.00 Uhr in Köln Belgien : Rumänien	Sa, 22.06., 18.00 Uhr in Dortmund Türkei : Portugal
So, 23.06., 21.00 Uhr in Frankfurt Schweiz : Deutschland	Mo, 24.06., 21.00 Uhr in Düsseldorf Albanien : Spanien	Di, 25.06., 21.00 Uhr in München England : Slowenien	Di, 25.06., 18.00 Uhr in Berlin Niederlande : Österreich	Mi, 26.06., 18.00 Uhr in Frankfurt Slowakei : Rumänien	Mi, 26.06., 21.00 Uhr in Hamburg Tschechien : Türkei
So, 23.06., 21.00 Uhr in Stuttgart Schottland : Ungarn	Mo, 24.06., 21.00 Uhr in Leipzig Kroatien : Italien	Di, 25.06., 21.00 Uhr in München Dänemark : Serbien	Di, 25.06., 18.00 Uhr in Dortmund Frankreich : Polen	Mi, 26.06., 18.00 Uhr in Stuttgart Ukraine : Belgien	Mi, 26.06., 21.00 Uhr in Gelsenkirchen Georgien : Portugal

Tore	Punkte										
1.		1.		1.		1.		1.		1.	
2.		2.		2.		2.		2.		2.	
3.		3.		3.		3.		3.		3.	
4.		4.		4.		4.		4.		4.	

BEI PUNKTEGLEICHHEIT ENTSCHEIDET DAS TORVERHÄLTNISS

Daumen drücken!



Im Aufenthaltsbereich im Erdgeschoss finden Sie außerdem einen Spielplan zur EM in Großformat.



Unsere Hauszeitung gibt es auch online:
www.diakonie-wuerzburg.de/stp Aktuelles

Impressum

Herausgeber: Evang. Wohnstift St. Paul
An der Jahnhöhe 4
97084 Würzburg

Druck: flyeralarm GmbH
97080 Würzburg

Verantwortlich: Sebastian Ortgies
Jutta Röder-Dürr

nächste Ausgabe: September bis November 2024
Redaktionsschluss: 13.08.2024

Wir freuen uns über Rückmeldungen und besonders über Beiträge!

Wir sind für Sie da:

Leitung

Evang. Wohnstift St. Paul
Tel. 0931 61408-0

Sebastian Ortgies
ortgies.stp@diakonie-wuerzburg.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

Pflegedienstleitung / Stellv. Einrichtungsleitung

Tel. 0931 61408-328

Katharina Schroeder
schroeder.stp@diakonie-wuerzburg.de

Stellv. Pflegedienstleitung

Tel. 0931 61408-520

Nadesdha Meinl
meinl.stp@diakonie-wuerzburg.de

Assistentin der Einrichtungsleitung

Tel. 0931 61408-526

Jutta Röder-Dürr
roeder-duerr.stp@diakonie-wuerzburg.de

Leitung Fachdienst für Betreuung

Tel. 0931 61408-329

Christiane Rudi
rudi.stp@diakonie-wuerzburg.de

Allgemeine Verwaltung

Tel. 0931 61408-0

Christine Dengel
dengel.stp@diakonie-wuerzburg.de

Kerstin Feldheim
feldheim.stp@diakonie-wuerzburg.de

Kasse / Abrechnung

Tel. 0931 61408-512

Christine Dengel
dengel.stp@diakonie-wuerzburg.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Mittwoch 09:00 bis 12:00 Uhr
Donnerstag, Freitag nach Vereinbarung

Kerstin Feldheim
feldheim.stp@diakonie-wuerzburg.de

Hauswirtschaftsleitung

Tel. 0931 61408-513

Gertrud Reichel
reichel.stp@diakonie-wuerzburg.de

Leitung Technischer Dienst

Tel. 0931 61408-614

Enrico Mende
mende.stp@diakonie-wuerzburg.de

Seelsorge

Evangelisch Tel. 0931 7903489

Katholisch Tel. 0931 62521

Diakon Andreas Fritze
altenheimseelsorge.fritze@t-online.de

Diakon Toni Barthel
toni.barthel@t-online.de

Hospizverein Würzburg e.V.

Tel. 0931 53344
info@hospizverein-wuerzburg.de

Annemarie Heiß
Tel. 0931 62872
anne.heiss@posteo.de

Sie erreichen uns von Montag bis Freitag in der Zeit von 09:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Evang. Wohnstift St. Paul

An der Jahnhöhe 4
97084 Würzburg
Tel. 0931 61408-0
Fax 0931 61408-42

Mail: info.stp@diakonie-wuerzburg.de
Web: www.diakonie-wuerzburg.de/stp

Wir suchen Verstärkung !

Pflegefachkräfte (m/w/d)

Voll- und Teilzeit

Pflegefachhelfer (m/w/d)

Voll- und Teilzeit

Betreuungsassistenten

nach § 43b (§ 87b) SGB XI (m/w/d) Teilzeit

Küchenhilfen (m/w/d)

für die Großküche, Teilzeit

Reinigungskräfte (m/w/d)

Teilzeit

Wir bieten

- interessante und vielseitige Arbeitsplätze
- engagierte Teams in einem angenehmen Betriebsklima
- umfassende Einarbeitung
- interne und externe Fortbildungen
- faire Bezahlung nach Tarif (AVR der Diakonie Bayern)

und darüber hinaus

- 36 Tage Jahresurlaub
- Zeitzuschläge für Wochenende, Feiertage
- Bonus für „Einspringen“
- Jahressonderzahlung
- zusätzliche Altersversorgung und Beihilfeversicherung
- Firmenrabatte und Vergünstigungen
- bei Bedarf eine Mitarbeiter-Wohnung
- einen mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichenden Arbeitsplatz
- oder einen Firmenparkplatz

Kommen Sie ins TEAM

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:

Evang. Wohnstift St. Paul
- Personal -
An der Jahnhöhe 4, 97084 Würzburg

oder per Mail:
bewerbung.stp@diakonie-wuerzburg.de

